

Erfrischendes für blasse Nasen

Die „Acoustic Bandits“ spielten im Hotel „Zur Pfalz“ und ließen sich durch die Vielfalt ihres Repertoires treiben

Schriesheim. (anzi) Am Sonntag war mal wieder „Pfalz-Zeit“. Im Hotel „Zur Pfalz“ hatte Jürgen Opfermann in den frühen Abendstunden ein einmalig musikalisches Trio eingeladen, das im gut gefüllten Wirtsraum für Stimmung sorgte. Die „Acoustic Bandits“ Stefanie Riecker (Gesang, E-Bass, Gitarre, Banjo), Georg Riecker (Gesang, Gitarre, Mandoline, Banjo, Tenorhorn) und Hans-Jürgen Götz (Percussion, Congas, Cajon) hatten eine Reise durch die Musiklandschaft mitgebracht. Im Gepäck: Gute Stimmen, unzählige Instrumente und eine Menge Spaß.

Das Konzept der „Acoustic Bandits“ besagt, „dass für jeden etwas dabei ist“, so Frontfrau Riecker. Das bedeutet, kurz vor dem Auftritt wissen die drei Musiker meist noch nicht genau, was für Songs sie spielen werden. „Es kommt auch darauf an, wer im Publikum sitzt“. Am Sonntagabend präsentierten sie eine Mischung aus Blues, Soul, Rock, Pop, Country und Rockabilly, alles einmalig arrangiert und unverwechselbar durch die warme und facettenreiche Stimme von Stefanie Riecker. Aber auch der zweistimmige Gesang mit Georg Riecker war ein Genuss, ebenso seine Gesangssoli, vom instrumentalen Können ganz zu schweigen.

Die vielfältigen Instrumente sind ein Markenzeichen der Band. Es beeindruckt, mit welcher Leichtigkeit und Präzision die Musiker diese Vielfalt einsetzen. Kein Wunder auch, dass Stefanie Riecker ihren Georg



Georg Riecker, Hans-Jürgen Götz und Stephanie Riecker (v. l.) sorgten in der „Pfalz“ für gute Laune. Foto: Kreuzer

nicht nur als „Mann an ihrer Seite“ vorstellte, sondern auch als „Mann für alle Fälle“, ist er doch „universell einsetzbar“. Bei Janis Joplin holte er die Resonator Gitarre hervor, und damit er gemeinsam mit Kollege Götz nicht mehr so „blass um die Nase aussah“, schlug Bassistin Riecker einen Rock'n'roll, Chuck Berrys „Sweet little Sixteen“, vor, den der

„Saitenzauberer“ auf der gewöhnlichen Gitarre spielte und der die Jungs erfrischte. Percussionist Götz stand ihm in nichts nach, hatte den Rhythmus nicht nur im Blut, sondern auch in seiner Cajon, seinen Congas, und bei „Let me in“ auch in seinem kleidsamen Waschbrett, mit dem er gerne posierte. Stefanie Riecker zupfte nicht nur auf ihrem Bass, sondern auch auf dem Banjo. Für Stray Cats holte sie sogar ihren „Kontrabass“ heraus. Dem Publikum erzählte sie so manches zu den Stücken. So luchste die Band Joe Cocker „Delta Lady“ ab, als er in Weinheim spielte und als „Überlebende der 'Adams-Family'“ hatten die drei auch Bryan Adams' „Summer of 69“ in ihrem Repertoire. Sie schauten zudem

im „Beat-Club“ vorbei und Eric Claptons „Lay down Sally“ fehlte ebenfalls nicht.

Der Spaß übertrug sich auf das Publikum, das zwar nicht aufstand und tanzte – was wohl am Platz lag – doch mitwippen und klatuschen war drin, und als Götz am Ende noch ein „Cajon-Solo“ auf dem Tisch hinlegte, war klar, dass es eine Zugabe geben musste.